

**Fürchte dich nicht,
Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen!**

Mt. 1,20

Liebe Freunde,

das ursprüngliche Weihnachtsgeschehen fand in keiner friedlichen Zeit statt – schließlich sollte Jesus getötet werden. Es war für die Beteiligten auch keine ruhige Zeit – schließlich musste die Heilige Familie fliehen. Vor allem aber war es keine bequeme Zeit, weil Maria und Josef neben allen äußeren Unbilden eine innere Belastung durchlebten. Der Evangelist Matthäus schweigt über die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel (Lk. 1,26ff), weil er das Weihnachtsgeschehen ganz aus der Sicht Josefs beschreibt. Dieser wurde von der einsetzenden Schwangerschaft Marias total überrascht. In einer ersten Reaktion musste er von der ehelichen Untreue Mariens ausgehen. Da Josef ein frommer Mann war, verzichtete er auf die öffentliche Beschämung seiner Braut und plante deshalb, sie still und leise zu verlassen. Diese Reaktion spricht für seinen gottesfürchtigen und zugleich liebevollen Charakter. Doch plötzlich geschieht das Unerwartete: Der Engel Gottes kommt mitten in der Nacht auch zu ihm und bestätigt das Wunder der Zeugung Jesu durch den Heiligen Geist. Daraufhin nimmt Josef seine Verlobte ganz neu an, und vor allem übernimmt er die juristische Vaterschaft für das Jesus-Kind.

Die dann folgende Geburt im Stall zu Bethlehem war für Jesus eine Erniedrigung, aber für uns ist sie ein Grund großer Freude. Denn mit seinem Kommen beginnt das Geschehen unserer Erlösung, das sich in der Vergebung aller Schuld, im Aufbruch neuen Lebens sowie in der Vorfreude auf die kommende Vollendung der Gemeinschaft mit Gott erweist. Auf diesen Zusammenhang wollen uns die Engel-Erscheinungen aufmerksam machen, die jeweils

am Anfang (Lk. 1,13f) und am Ende des Weges Jesu (Apg. 1,10) stattfinden, sowie bei seiner Versuchung (Mk. 1,13), Passion (Lk. 22,43) und Auferstehung (Mk. 16,5). Sie markieren gewissermaßen die Kernbereiche des Evangeliums. Für Maria und Josef bedeutete dieses gewaltige Geschehen der Fleischwerdung Jesu, dass sie neben der Freude über die Ankunft des Erlösers auch an dessen Niedrigkeit teilhatten.

Menschen, die Gott in seinen Dienst stellt, werden zu Lastenträgern gemacht. Berufswege sind nicht immer friedliche, ruhige und bequeme Strecken. Wer Jesus, dem Gekreuzigten nachfolgt, bekommt auf seinem Weg auch ein eigenes Kreuz aufgeladen, das es zu tragen gilt (Mt. 16,24). Dieses Kreuz ist jedoch keine Behinderung, sondern eine Segensgabe. Es bewirkt nicht die Schwächung unseres Dienstes, sondern vielmehr dessen Bevollmächtigung. Wer sich wie Josef und Maria bereitwillig unter die göttlichen Lasten stellt, darf erleben, dass eine von der himmlischen Welt beglaubigte Ausstrahlung des Glaubens zum Durchbruch gelangt.

Zu unseren Lasten im Schniewind-Haus gehört zurzeit das Baugeschehen. Für alles Mittragen und Unterstützen bedanken wir uns ganz herzlich. Somit wünschen wir Ihnen

**EINE BESINNUNGSREICHE ADVENTSZEIT,
EIN LICHTVOLLES CHRISTFEST
UND GOTTES SEGEN IM NEUEN JAHR!**

Im Namen aller Brüder und Schwestern,

Ihr



(Tobias Rink)

Dezember 2017

Bildnachweis

„Im Stall von Bethlehem“
Moderne Ikone aus dem koptischen
St. Barsoum El Erian Kloster

Privatbesitz

© Julius-Schniewind-Haus e.V.

Julius-Schniewind-Haus
Postfach 1132

Telefon: 03928/781-0
Telefax: 03928/781-106

39207 Schönebeck

E-Mail: info@schniewind-haus.de
Internet: www.schniewind-haus.de

Spendenkonto für die Arbeit des Hauses
KD-Bank Dortmund
BLZ 350 601 90, Nr. 156 5883 026
Internationaler Bankverkehr:
IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26
BIC: GENO DE D1 DKD



DENN EUCH IST HEUTE
DER HEILAND GEBOREN